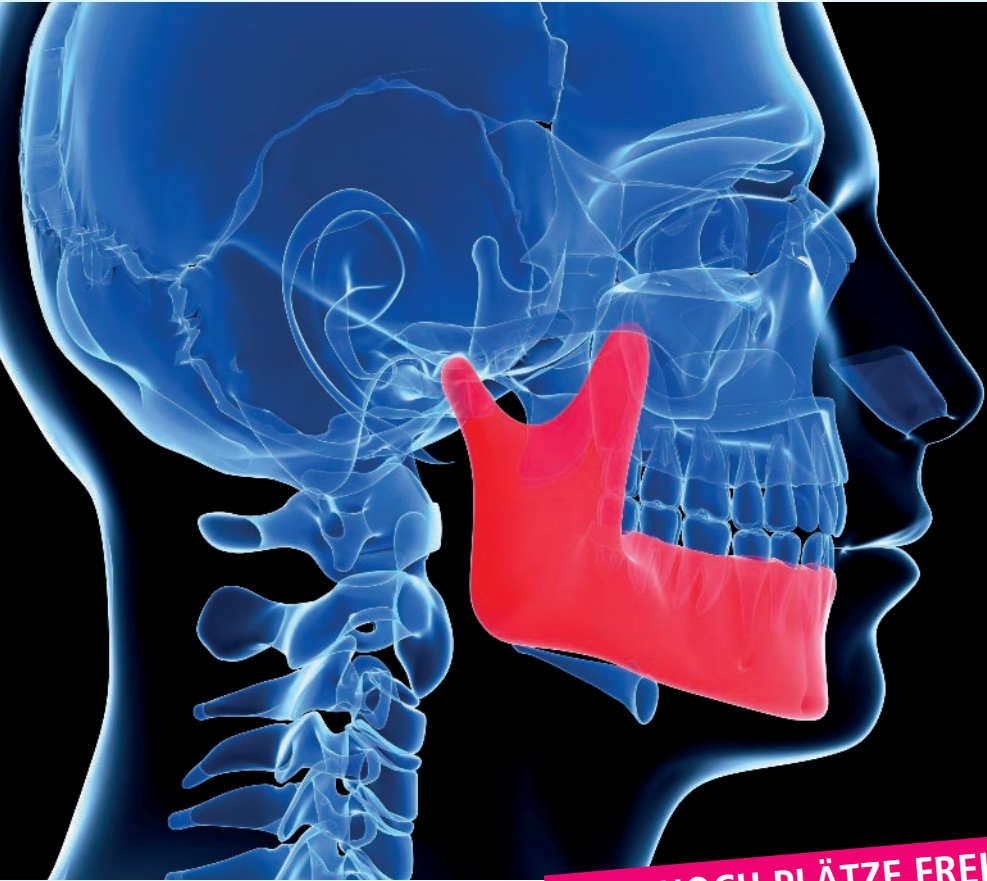


Strukturierte Fortbildung
Funktionslehre kompakt



NOCH PLÄTZE FREI!

Leitung:
Prof. Dr. Dr. h.c. Georg Meyer

ZKN

ZAHNÄRZTEKAMMER
NIEDERSACHSEN

ZAN



Strukturierte Fortbildung Funktionslehre

Die zahnärztliche Funktionslehre ist ein grundlegendes Querschnittsfach. Aktuelle wissenschaftliche Erkenntnisse und dazu passende klinische Erfahrungen verdeutlichen immer nachhaltiger die große medizinische Verantwortung, welche die Zahn-Mund-Kieferheilkunde gerade im Bereich der Funktionslehre für betroffene Patientinnen und Patienten haben kann.

Es ist das Ziel dieses kompakten Curriculums, Kieferorthopäden, Zahnerhalter, Parodontologen und Oralchirurgen mit den allgemeingültigen Grundlagen, aber auch mit den interdisziplinär ausgerichteten medizinischen Aspekten der Funktionslehre vertraut zu machen. Das Spektrum reicht von biomechanischen Grundlagen über zahnerhaltende, parodontologische und kieferorthopädische Aspekte bis hin zu psychosomatischen, allgemein-orthopädischen, manualmedizinischen und schlafmedizinischen Zusammenhängen.

Teilnahmebedingungen

Es gelten die Allgemeinen Geschäftsbedingungen (AGB) s. Seite 122.

Die Teilnahmegebühr für den gesamten Zyklus beträgt € 2.700,- zuzüglich evtl. Materialkosten.

Die Veranstaltungen können auch einzeln gebucht werden, sofern noch Plätze frei sind.

Die zusätzlichen Gebühren für evtl. Materialkosten werden separat in Rechnung gestellt.

Zertifikat

Nach erfolgreichem Abschluss wird von der Zahnärztekammer Niedersachsen ein Zertifikat ausgestellt, das die erfolgreiche Teilnahme dokumentiert.



4. Zyklus – 2018/2019

Modul	Thema/Referent
CF 01.4	Form und Funktion natürlicher Zähne, geometrische Wechselwirkungen zwischen Kauflächen und Kiefergelenken, biomechanische und neuromuskuläre Aspekte einer physiologischen Zentrik, Funktion und Zahnhalteapparat/keilförmige Defekte/Zahnbeweglichkeit/Erosion
Fr., 14.09.2018 14.00-19.30 Uhr	Prof. Dr. Dr. h. c. Georg Meyer, Greifswald
Sa., 15.09.2018 09.00-17.00 Uhr	
CF 02.4	a) Psychologische und psychosomatische Aspekte in der Funktionsdiagnostik und Funktionstherapie b) Klinische und instrumentelle Funktionsdiagnostik, bildgebende Verfahren
Fr., 19.10.2018 14.00-19.30 Uhr	PD Dr. Oliver Ahlers, Hamburg Prof. Dr. Olaf Bernhardt, Greifswald
Sa., 20.10.2018 09.00-17.00 Uhr	
CF 03.4	a) Interdisziplinäre Aspekte in der Okklusions- und Schienentherapie einschließlich flankierender Therapien b) Praktische Schienentherapie zur reflektorischen und dauerhaften Muskelentspannung und zur Dekompression schmerzhafter Kiefergelenksstrukturen
Fr., 9.11.2018 14.00-19.30 Uhr	Prof. Dr. Ulrich Lotzmann, Marburg Dr. Theresia Asselmeyer, M. A.
Sa., 10.11.2018 09.00-17.00 Uhr	
CF 04.4	KIEFER-Orthopädie und Orthopädie – wie passt das zusammen?
Fr., 18.01.2019 14.00-19.30 Uhr	Prof. Dr. Stefan Kopp, Frankfurt a. M. Dr. Gernot Plato, Rendsburg
Sa., 19.01.2019 09.00-17.00 Uhr	
CF 05.4	Manuelle und osteopathische Aspekte in der allgemein-zahnärztlichen und kieferorthopädischen Praxis zur Therapie craniomandibulärer Dysfunktionen, prothetische und kieferorthopädische Umsetzung nach Schienentherapie
Fr., 8.03.2019 14.00-19.30 Uhr	Dr. Wolfgang Boisserée, M.D. Sc., Köln Prof. Dr. Werner Schupp, Köln (Rodenkirchen)
Sa., 9.03.2019 09.00-17.00 Uhr	
CF 06.4	a) Zahnärztliche Schlafmedizin – Protrusionsschienen zur Therapie von Schnarchen und Schlafapnoe b) Craniomandibuläre Dysfunktionen als Risikofaktor für Kopf- und Gesichtsschmerzen, Tinnitus, Halswirbelsäulen- und Rückenprobleme; ausgewählte Patientenfälle aus allen Bereichen der funktionsorientierten Zahnmedizin, Abschlussgespräch, Zertifikate
Fr., 10.05.2019 14.00-19.30 Uhr	Dr. Susanne Schwarting, Kiel Prof. Dr. Dr. h. c. Georg Meyer, Greifswald
Sa., 11.05.2019 09.00-17.00 Uhr	



14. September 2018, 14.00-19.30 Uhr

15. September 2018, 09.00-17.00 Uhr

Teilnahmegebühr: € 450,-

Form und Funktion natürlicher Zähne, geometrische Wechselwirkungen zwischen Kauflächen und Kiefergelenken, biomechanische und neuromuskuläre Aspekte einer physiologischen Zentrik, Funktion und Zahnhalteapparat/keilförmige Defekte/Zahnbeweglichkeit/Erosion

Prof. Dr. Dr. h.c. Georg Meyer, Greifswald

Das Spektrum der modernen Funktionslehre reicht von geometrischen Gesetzmäßigkeiten der Kauflächen- und Kiefergelenksmechanik bis hin zu komplexen neuromuskulären Funktionsabläufen, die ganz erstaunliche Wechselwirkungen mit anderen Körperfunktionen haben können.

Im ungestörten Kausystem greifen Zähne im Schlussbiss zahnradartig ineinander. Beim Kauen ist das Zusammenspiel von Höckern und Fissuren antagonistischer Zähne natürlicherweise dadurch gekennzeichnet, dass alle exzentrischen Bewegungen störungsfrei verlaufen. Rezeptoren im Bereich des Zahnhalteapparates tragen bei zur Koordination der neuromuskulären Funktionsabläufe. Kaufunktionsstörungen, die in erster Linie durch okklusale Abweichungen verursacht werden, sind ein Risikofaktor für Krankheitssymptome der Pulpa, des Zahnhalteapparates und der Kiefergelenke, aber auch für Tinnitus, Kopf- und Gesichtsschmerzen sowie Halswirbelsäulen- und Rückenprobleme.

Kenntnisse der Gesetzmäßigkeiten von Form und Funktion natürlicher Zähne sind Voraussetzung für die okklusale Gestaltung zahnärztlicher Restaurationen. Gleiches gilt für die Lagerrelation von Ober- und Unterkiefer in einer physiologischen Zentrik.

In diesem Modul werden die o.g. Zusammenhänge anhand praktischer Patientenfälle besprochen und durch praktische Übungen und Demonstrationen vertieft.



Prof. Dr. Dr. h. c.
Georg Meyer,
Greifswald

Prof. Dr. Dr. h. c.
Georg Meyer:
Seit 1993 Direktor
der Poliklinik für
Zahnerhaltung,
Parodontologie,
Endodontologie,
Präventive Zahn-
medizin und Kin-
derzahnheilkunde
im Zentrum für ZMK
der Ernst-Moritz-
Arndt-Universität
Greifswald; 1970-

1976 Studium der Zahnmedizin in Göttingen, anschl. wissenschaftl. Mitarbeiter; 1981 Promotion, 1987 Habilitation; 1996-2002 Konzilspräsident der Universität Greifswald; seit 2001 Geschäftsführender Direktor des Zentrums; 2004 Präsident der DGZMK; 2006 Ehrendoktorwürde Dr. h. c. der Staatlichen Medizinischen Universität Moskau; 2007 Verleihung der Ehrennadel der Bundeszahnärztekammer in Gold; 2007 Ehrenmitglied der Deutschen Gesellschaft für Funktionsdiagnostik und Therapie; 2009 Wahl in den Wissenschaftsrat (Science Committee) der Weltzahnärztereinigung FDI (World Dental Federation); 2012 Wiederwahl in den Wissenschaftsrat (Science Committee) der FDI.

17 Fortbildungspunkte nach BZÄK

19. Oktober 2018, 14.00-19.30 Uhr

20. Oktober 2018, 09.00-17.00 Uhr

Teilnahmegebühr: € 450,-



a) Psychologische und psychosomatische Aspekte in der Funktionsdiagnostik und Funktionstherapie

PD Dr. Oliver Ahlers, Hamburg

Neben somatischen Faktoren tragen auch psychosomatische Faktoren zur Entstehung von CMD bei. Zahnärzte sind für deren Exploration in der Regel nicht professionell ausgebildet. Hinzu kommt, dass dies aber auch von Patienten nicht erwartet wird; diese verbinden das Bild des Berufszahnarztes zumeist mit der Erwartung an mechanistische interventionelle Lösungen, sowie deren Vermeidung durch Prophylaxe Maßnahmen.

In der Funktionsdiagnostik bedarf es daher eines Weges gefunden werden, die für die Beurteilung der Situation erforderlichen Informationen konfliktfrei zu erhalten und dabei das (Zahn-)Arzt-Patienten-Verhältnis nicht zu belasten, sondern nach Möglichkeit die Bindung noch zu stärken.

– bitte wenden –



PD Dr. Oliver Ahlers,
Hamburg

PD Dr. Oliver Ahlers: Beruflicher Werdegang: 1982 Studium der Zahnmedizin in Hamburg; 1987 Stipendium der Friedrich-Naumann-Stiftung; 1987 Auslandsfamaturen in Boston und New York; 1988 Staatsexamen und Approbation in Hamburg; 1989 Wissenschaftlicher Mitarbeiter am UKE, Zentrum ZMK, Poliklinik für Zahnerhaltung (Prof. Dr. Platzer); 1992 Leitung des Arbeitskreises CMD und chronische Schmerzen der Zahnärztekammer Hamburg; 1992 Leitung der Dysfunktions-Sprechstunde der ZMK-Klinik (zusammen mit Dr. Jakstat); 1997 Oberarzt; 1999 Kommission zur Entwicklung des neuen Klinischen Funktionsstatus der DGFDT/DGZMK; 2001 Generalsekretär der Deutschen Gesellschaft für Funktionsdiagnostik und -therapie (DGFDT); 2004 Habilitation an der Universität Hamburg, Venia legendi und Ernennung zum Privatdozent; 2004 Stellvertretende ärztliche Leitung der Poliklinik für Zahnerhaltung u. Präventive Zahnheilkunde; 2005 Gründung und zahnärztliche Leitung des CMD-Centrum Hamburg-Eppendorf; 2005 Ernennung zum Spezialist für Funktionsdiagnostik und -therapie der DGFDT (www.DGFDT.de); 2008 Editor Journal of Craniomandibular Function; 2010 Zertifizierung des CMD-Centrum Hamburg-Eppendorf als erste postgraduierte Ausbildungsstätte zum Erwerb des „Spezialisten für die Funktionsdiagnostik und -therapie (DGFDT)“ in Deutschland. Wissenschaftliche Preise: 1996, 2001, 2008, 2009, 2011 Tagungsbestpreise der Deutschen Gesellschaft für Funktionsdiagnostik und -therapie (jeweils gemeinsam mit Prof. Dr. Jakstat und anderen Co-Autoren). Zeitschriften- und Buchpublikationen: Ca. 150 Publikationen und mehrere Lehrbücher; Entwicklung verschiedener Softwareprogramme (CMDcheck, CMDfact, CMDmanu, CMDtomo, CMD3D u. a.) sowie zahlreicher Medizinprodukte. Arbeitsgebiete: Funktionsdiagnostik und -therapie, ästhetische und funktionelle Restaurationen, Composites, Computerunterstützte zahnärztliche Diagnostik. Lehrfähigkeit: 15-jährige Lehrfähigkeit am Universitätsklinikum Hamburg-Eppendorf, Dozent im postgraduierten Studiengang „Funktionsdiagnostik und Therapie mit Computerunterstützung“ der Universität Greifswald, Dozent verschiedener Curricula Funktionsdiagnostik und Therapie von CMD sowie zur Ästhetischen Zahnheilkunde; Fortbildungen zur klinischen und instrumentellen Funktionsdiagnostik, Restaurative und ästhetische Arbeitstechniken, Kofferdamechnik. Schriftleitung/Gutachtertätigkeit für Fachzeitschriften: Journal of craniomandibular Function (2008 Editor und Mitglied des wissenschaftlichen Beirats); International Journal of Computerized Dentistry (Mitglied des wissenschaftlichen Beirats); StomaEdu (Mitglied des wissenschaftlichen Beirats); ZWR – Das Deutsche Zahnärzteblatt (Mitglied des wissenschaftlichen Beirats); Medical Science Monitor (Mitglied des wissenschaftlichen Beirats); International Chinese Journal of Dentistry (2001 Europäischer Schriftleiter).


(Fortsetzung)

Der Schwerpunkt des Kurses liegt daher auf der Vermittlung von Techniken, die in der zahnärztlichen Praxis genau diese Funktion erfüllen, deren Differenzierung nach Indikation und die Diskussion der Aussagekraft. Und um die Schlussfolgerung zu vermeiden, „das geht in meiner Praxis nicht“ wollen wir untereinander in praktischen Übungen derartige Anamnesesituationen nachstellen und so auch den Umgang mit Einwänden und Vermeidungsstrategien gemeinsam üben.

**b) Klinische und instrumentelle
Funktionsdiagnostik, bildgebende
Verfahren**
Prof. Dr. Olaf Bernhardt, Greifswald

Zu den häufigsten Symptomen einer kranio-mandibulären Dysfunktion (CMD) zählen Verspannungen und Schmerzen der Kau-, Gesichts- und Halsmuskulatur, Kiefergelenkschmerzen und -geräusche sowie Limitationen der Unterkieferbewegungen. Viele unspezifische Symptome werden häufig ebenfalls einer CMD zugerechnet. Patienten warten teilweise mit langen Krankengeschichten auf. Für eine gesicherte Diagnose ist in erster Linie eine strukturierte klinische Untersuchung und Anamnese notwendig. Auch instrumentelle Verfahren können in begründeten Fällen zur Bestimmung von CMD-Subgruppen beitragen und in spezifische Therapiestrategien münden. Hierzu zählt zum einen die Erstellung von Modellen zur Simulation von Unterkieferbewegungen im Artikulator. Auch erfahrene Gelenkbahnaufzeichnungen, die eigentlich der Datenerfassung für eine exakte Artikulatorprogrammierung dienen, einer Renaissance bei der Beurteilung des Funktionszustandes der Kiefergelenke durch standardisierte Interpretationen des Kurvenverlaufs.

**Im Seminar werden folgende Verfahren
vorgestellt und bewertet:**

- klassische Funktionsdiagnostik
- internationaler Funktionsbogen (DC/TMD) mit Auswertungsschema
- Bruxismus- Screening
- Instrumentelle Okklusionsanalyse mit Modellen im Artikulator
- Durchführung sowie Auswertungsstrategien der Gelenkbahnaufzeichnung
- Indikation bildgebender Verfahren
- Auswertungsstrategien für MRT Aufnahmen

17 Fortbildungspunkte nach BZÄK


Prof. Dr. Olaf
Bernhardt, Greifswald

Prof. Dr. Olaf Bernhardt: 1987-1992 Studium der Zahnmedizin an der Ernst-Moritz-Arndt Universität Greifswald; seit 1992 wiss. Mitarbeiter der Poliklinik für Zahnerhaltung, Parodontologie und Kinderzahnheilkunde, Leiter:

Prof. Dr. G. Meyer, Zentrum für Zahn-, Mund- und Kieferheilkunde, Ernst- Moritz- Arndt Universität Greifswald; 1993 Studienaufenthalt am Dept. of Oral Biology, School of Dentistry, Ann Arbor, USA; 1995 Promotion; 2000 Ernennung zum Oberarzt; 2004 Habilitation; 2004-2005 Forschungsaufenthalt an der Division of Epidemiology und an der School of Dentistry, University of Minnesota, USA; seit 2006 Part-Timer in der Zahnarztpraxis des Klinikums Karlsburg, Herz- und Diabeteszentrum Mecklenburg-Vorpommern; 2006 Mitautor des Buches „Schienentherapie, Evidenzbasierte Diagnostik und Behandlung bei TMD und CMD“ Major Ash; 3. Aufl., München; 2011 Ernennung zum apl. Professor.



Freitag/Samstag

CF 03.4

09. November 2018, 14.00-19.30 Uhr

10. November 2018, 09.00-17.00 Uhr

Teilnahmegebühr: € 450,-



Prof. Dr. Ulrich
Lotzmann, Marburg

1997 Direktor der „Abteilung für Orofaziale Prothetik und Funktionslehre“ an der Philipps-Universität Marburg; 2002-2010 Geschäftsführender Direktor des Medizinischen Zentrums für Zahn-, Mund- und Kieferheilkunde, Philipps-Universität.

Prof. Dr. Ulrich Lotzmann: 1977-1980 Ausbildung zum Zahntechniker; 1981-1986 Studium der Zahnheilkunde in Göttingen; 1994 Habilitation für das Fach Zahn-, Mund- und Kieferheilkunde an der Georg-August-Universität Göttingen; seit 1997 Direktor der „Abteilung für Orofaziale Prothetik und Funktionslehre“ an der Philipps-Universität Marburg; 2002-2010 Geschäftsführender Direktor des Medizinischen Zentrums für Zahn-, Mund- und Kieferheilkunde, Philipps-Universität.

a) Interdisziplinäre Aspekte in der Okklusions- und Schienentherapie einschließlich flankierender Therapien

Prof. Dr. Ulrich Lotzmann, Marburg

Da im Mittelpunkt der komplexen Ätiopathogenese der dysfunktionsbedingten Erkrankungen des Kauorgans zumeist die muskuläre Hyperfunktion steht, besteht das Ziel funktionstherapeutischer Maßnahmen neben der Schmerz-beseitigung auch in der Normalisierung des Muskeltonus.

An diesem Kurstag werden die wesentlichen Therapievarianten, mit besonderer Berücksichtigung der zahnmedizinischen Behandlungsmethoden besprochen. Im Einzelnen werden Hinweise gegeben zur diagnosebezogenen Anwendung von Okklusionschienen und physiotherapeutischen Maßnahmen, dem selektiven Einschleifen der Okklusion sowie dem Transfer der durch die erfolgreiche Vorbehandlung erreichte intermaxilläre Relation auf die definitive Versorgung.

– bitte wenden –



(Fortsetzung)

b) Praktische Schienentherapie zur reflektorischen und dauerhaften Muskelentspannung und zur Dekompression schmerzhafter Kiefergelenkstrukturen

Dr. Theresia Asselmeyer, M. A., Hannover

Seminarbeschreibung:

Eine gut passende Okklusionsschiene zur initialen Therapie von Myoarthropathien ist das Resultat exakter Arbeitsmethoden und konsequenter Verfolgung von Verarbeitungsvorschriften. An solche Schienen werden folgende Anforderungen gestellt:

- zum einen müssen sie ausreichende Retentionen und einen passgenauen Sitz haben
- zum anderen sorgen sie durch allseitige und gleichmäßige Kontakte zum Gegenkiefer für die Stabilisierung der Okklusion

Ziele dieses praxisorientierten Arbeitskurses:

- Differenzierung der „Relaxierungs-Schienen“ zur Therapie von Myopathien und der „Repositionierungs-Schienen“ zur Therapie von Arthropathien
- Demonstration einer sachgerechten Schienenherstellung im Artikulator
- Herstellung einer Okklusions-Schiene im Artikulator von allen Teilnehmern. Ziel ist es, dass dabei ein gleichmäßiger Aufbiss in allen Stützzonen sowie eine Front-Eckzahn-Führung aufgebaut wird.

17 Fortbildungspunkte nach BZÄK



Dr. Theresia Asselmeyer, M. A., Hannover

Dr. Theresia Asselmeyer, M. A.: Zahnarzthelferinnenausbildung in Hildesheim. Zahn technikerinnenausbildung in Soest. Magister-Studium an der Georg-August-Universität Göttingen (Abschluss: M.A.). Studienfächer und -schwerpunkte: Zahnheilkunde; Funktionslehre und Artikulatoren-technik; Aspekte der

Diagnostik und initialen Therapie von Myoarthropathien; Curriculare Qualität der zahnmedizinischen Ausbildung. Erziehungswissenschaft: Allgemeine Didaktik/Unterrichtsforschung; Lehr-/Lernforschung in der Aus- und Weiterbildung; Didaktische Modelle in der zahnmedizinischen Ausbildung. Promotion an der Medizinischen Hochschule Hannover; Bis 2002 Mitarbeiterin der Abteilung Zahnerhaltung der Klinik für Zahn-, Mund- und Kieferkrankheiten Göttingen (Direktor: Prof. Dr. A. Motsch; ab 2001 Prof. Dr. Th. Attin); Seit 2002 Wissenschaftliche Mitarbeiterin der Klinik für Kieferorthopädie der Medizinischen Hochschule Hannover (Direktor: Prof. Dr. R. Schweska-Polly); Seit 1988 Referentin im Auftrag verschiedener Zahnärztekammern und Fortbildungsinstitute. Arbeitsgebiete: Diagnostik und Therapie von Kaufunktionsstörungen in der Kieferorthopädie; eLearning in der kieferorthopädischen Lehre (Modulerstellung, Evaluation); Organisation und Lehre im weiterbildenden und berufsbegleitenden Studiengang „Lingual Orthodontics“ mit dem Abschluss „Master of Science“ sowie in der Weiterbildung zum Fachzahnarzt für Kieferorthopädie Network of Erasmus Based European Orthodontic Postgraduate Programmes (NEBEO) an der Medizinischen Hochschule Hannover.



Freitag/Samstag

CF 04.4

18. Januar 2019, 14.00-19.30 Uhr

19. Januar 2019, 09.00-17.00 Uhr

Teilnahmegebühr: € 450,-



Prof. Dr. med. dent.
Stefan Kopp,
Frankfurt a. M.

Prof. Dr. med. dent.
Stefan Kopp:
Studium 1979-1984
an der FU Berlin;
Promotion 1985;
1985 bis 1988 Wiss.
Assistent an der
Klinik für Mund-,
Kiefer- und Ge-
sichtschirurgie
und 1988 bis 1994
an der Klinik für
Kieferorthopädie
im Klinikum der

Christian-Albrechts-Universität zu Kiel; 1992
Gebietsbezeichnung „Kieferorthopädie“;
1994-2005 Oberarzt der Poliklinik für Kiefer-
orthopädie der Friedrich-Schiller-Universität
zu Jena; seit 01.06.2006 Lehrstuhl für
Kieferorthopädie im Zentrum der Zahn-,
Mund- und Kieferheilkunde („Carolinum“)
der Goethe-Universität Frankfurt am Main,
seit 2012 Lehrbeauftragter der Medizinischen
Universität Innsbruck.

„KIEFER-Orthopädie & Orthopädie – wie passt das zusammen?“

**Prof. Dr. med. dent. Stefan Kopp, Frankfurt a. M.
Dr. Gernot Plato, Rendsburg**

Schmerzen und Funktionsstörungen des Bewegungsapparates stellen aktuell ein bedeutsames Krankheitsbild dar. In den vergangenen Jahren hat sich die Zahl der Patienten, die an Funktionsstörungen und Schmerzen leiden, drastisch erhöht. Gleichzeitig stellen die Krankenkassen fest, dass die therapeutische Effizienz bei diesen Patienten eher niedrig ist. Das bedeutet, dass viel Geld ohne das Erreichen eines dauerhaften Therapieergebnisses ausgegeben werden muss. Diese Tatsache wiegt umso schwerer, als Funktionsstörungen z.B. im kranio-mandibulären System (CMS) unter dem Faktor Zeit zu Dysfunktionen und Schmerzen im craniocervikalen System (CCS) führen. Wird in diesen Fällen nicht adäquat behandelt, kann es zu einer Ausbreitung der Dysfunktionen auf das cranosakrale System (CSS) als somatisches Korrelat des Chronifizierungsprozesses kommen. Auf der andere Seite können aber Funktionsstörungen im craniocervikalen System (CCS) oder im cranosacralen System (CSS) zu Störungen im craniomandibulären System (CMS) führen oder diese trotz einer adäquaten Therapie im CMS dauerhaft chronisch unterhalten. Deshalb ist es für den Behandler von Bedeutung, sich einen Überblick über die Dysfunktionen des ganzen Körpers zu verschaffen. Dieses Wissen ermöglicht es dann, zielgerichtete Therapie meist im interdisziplinären Kanon durchzuführen und durchzuhalten.

Die Diagnostik im kranio-mandibulären System liegt naturgemäß federführend in der Hand des Zahnarztes bzw. des Kieferorthopäden. In speziellen Fällen wird es notwendig sein, den Orthopäden hinzuzuziehen. Für diesen Fall sollten Sie die Zusammenhänge zwischen den einzelnen funktionellen Systemen kennen und in deren Diagnostik sowie in deren Therapie erfahren sein. Aus der Sicht der mehr als fünfzehnjährigen interdisziplinären Zusammenarbeit sowie der klinischen Erfahrung der Referenten bedürfen diese komplexen Fälle einer simultanen Diagnostik und Therapie durch unterschiedliche Fachdisziplinen.

– bitte wenden –


(Fortsetzung)

Der Workshop „KIEFER-Orthopädie & Orthopädie – wie passt das zusammen?“ zielt exakt auf diese Zusammenhänge. Sowohl aus zahnärztlich/kieferorthopädischer als auch aus orthopädischer, osteopathischer und physiotherapeutischer Sicht werden alle – aus der Sicht der Referenten – für das Erkennen und zielgerichtete Behandeln dieser Patientengruppe relevante Verfahren erläutert und kritisch bewertet.

Die aus der Sicht langjähriger klinischer Erfahrung relevanten Screeningtechniken, die auf eine Verbindung zwischen dem CMS und dem CCS/CSS hinweisen können, werden Schritt um Schritt erarbeitet. Damit soll der Zahnarzt/Kieferorthopäde in der Lage sein, durch eine im Praxisablauf beherrschbare Untersuchungskaskade Funktionsstörungen sicher zu diagnostizieren. Darüber hinaus soll er erkennen wann interdisziplinäre Therapie eingeleitet werden sollte.

Zudem soll der Zahnarzt/Kieferorthopäde in die Lage versetzt werden, dieselbe Sprache wie der Orthopäde, der Osteopath und der Physiotherapeut zu sprechen, um gemeinsam den Fortgang der interdisziplinären Therapie zu lenken und zu einem individuellen Optimum für den Patienten zu führen.

Die Teilnehmer erarbeiten sich die Kursinhalte „mit den eigenen Händen“ durch fortwährendes Üben in Zweiergruppen. Dabei werden zunächst die Techniken im Vortrag vorgestellt, mittels Projektion auf Großbildleinwand online demonstriert und zeitgleich von den Kursteilnehmern praktisch umgesetzt. Zur Gedankenstütze und zur Anleitung für die eigene Praxis sind alle Techniken und Diagnostik/Therapieabläufe in einem ausführlichen Skript dargestellt.

17 Fortbildungspunkte nach BZÄK


Dr. Gernot Plato,
Rendsburg

Dr. Gernot Plato:
Studium der
Humanmedizin in
Heidelberg und Kiel;
1968 Promotion;
Facharzt für Ortho-
pädie/Rheumatolo-
gie, Chirotherapie,
Physikalische
Therapie, spezielle
Schmerztherapie;
Erlernen psycho-
therapeutischer
Verfahren für

chronifizierte Krankheitsbilder; langjährige
interdisziplinäre Zusammenarbeit mit ver-
schiedenen Schmerzzentren und Kliniken
für Zahn-, Mund-, Kieferheilkunde; nieder-
gelassen in eigener Praxis in Rendsburg.



Freitag/Samstag

CF 05.4

8. März 2019, 14.00-19.30 Uhr

9. März 2019, 09.00-17.00 Uhr

Teilnahmegebühr: € 450,-



Dr. Wolfgang
Boisserée, M.D.Sc.,
Köln

Dr. med. dent.
Wolfgang Boisserée,
M.D.Sc.: Jahrgang
1955; 1975-1979
Ausbildung zum
Zahntechniker;
1980-1985 Studium
der Zahnheilkunde
an der Georg-
August-Universität
Göttingen; Seit
1988 in eigener
Praxis niedergelas-
sen; seit Beginn der

zahnärztlichen Tätigkeit intensive Fortbildung im In- und Ausland mit den Schwerpunkten zahnärztliche Funktionslehre, Zusammenhänge zwischen kranio-mandibulärem System und Gesamtkörper sowie funktionsgerechte Prothetik. In diesem Zusammenhang umfangreiche fachübergreifende Weiterbildungen in den Bereichen Manuelle Medizin und Osteopathie; Gründungsmitglied und Vorsitzender des Arbeitskreises „Zahn und Mensch – internationales Forum für innovative Zahnheilkunde“; Mitglied verschiedener fachübergreifender Ärztesellschaften; Referententätigkeit in den Bereichen Funktionslehre, Prothetische Rehabilitationen nach Funktionstherapie, Interdisziplinäre Zahnheilkunde; Veröffentlichungen zu Themen der Funktionslehre und Prothetik; 2012 Buchveröffentlichung „Kranio-mandibuläres und Muskuloskelettales System“ im Quintessenz-Verlag, zusammen mit Prof. Dr. Werner Schupp; 2012 Zertifizierter Spezialist für CMD-Diagnostik und -Therapie (DGFDT); 2013 Lehrbeauftragter der Medizinischen Universität Innsbruck; 2014 Master of Dental Science für Kranio-mandibuläre und Muskuloskeletale Medizin.

Manuelle und osteopathische Aspekte in der allgemein-zahnärztlichen und kieferorthopädischen Praxis zur Therapie kranio-mandibulärer Dysfunktionen. Prothetische und kieferorthopädische Umsetzung nach Schienentherapie.

Dr. Wolfgang Boisserée, M.D.Sc., Köln
Prof. Dr. Werner Schupp, Köln

Der Kurs behandelt zwei unterschiedliche Aspekte: a) die wissenschaftlich gesicherten Zusammenhänge zwischen kranio-mandibulärem und muskuloskeletalem System, sowie deren Konsequenzen für die zahnärztliche Funktionsdiagnostik und -therapie. b) die okklusale Folgebehandlung nach erfolgreich abgeschlossener Okklusionsschienentherapie im interdisziplinären Zusammenspiel zwischen Kieferorthopädie und Prothetik

Teil 1:

Neurologische, kraniosakrale und neuromuskuläre Grundlagen für die gegenseitige Einflussnahme zwischen kranio-mandibulärem System (CMS) und muskuloskeletalem System (MSS). Typische Ursache-Folge-Ketten des CMS auf den Bewegungsapparat. Untersuchungstechniken der manuellen und osteopathischen Medizin für die Diagnostik absteigender, aufsteigender oder gemischter Dysfunktionsketten. Integration dieser Techniken in bewährte Abläufe der zahnärztlichen Funktionsdiagnostik und -therapie. Live-Demo aller Techniken sowie die Überprüfung des Zentrikregistrates am MSS.

– bitte wenden –


(Fortsetzung)
Teil 2:

Interdisziplinäre Planungs- und Behandlungsstrategien in der zahnmedizinischen Schmerztherapie. Voraussetzungen für die Folgebehandlung nach Okklusionsschientherapie. Indikationen und Ablaufplanung bei der interdisziplinären Folgebehandlung. Grundlagen erfolgreicher kieferorthopädischer und/oder prothetischer Umsetzung nach Schientherapie. Step by Step Darstellung an typischen Fallbeispielen.

17 Fortbildungspunkte nach BZÄK


Prof. Dr. Werner
Schupp,
Köln (Rodenkirchen)

Prof. Dr. med. dent.
Werner Schupp:
Jahrgang 1958;
1985 Abschluss
des Studiums der
Zahnheilkunde in
Münster (Westfäli-
sche Wilhelms-
Universität); 1986
Promotion zum
Dr. med. dent.;

1987-1989 Fach-
zahnarzt Ausbildung
an der Westfäli-
schen Wilhelms-Universität, Münster, Abt.
für KFO, Direktorin Frau Prof. Dr. U. Ehmer;
1989 Fachzahnarzt „Kieferorthopädie“;
1989-1990 Mitarbeit in kieferorthopädischer
Praxis Dr. D. E. Toll, D.D.S. (USA); seit 1990
niedergelassen in Köln-Rodenkirchen zu-
sammen mit Dr. Wymar und Dr. Haubrich
(angestellt); Veröffentlichungen zur
Kieferorthopädie, Funktionslehre und
Schmerztherapie im In- und Ausland;
Buchveröffentlichungen „Funktionslehre
in der Kieferorthopädie“, „Kranio-
mandibuläres und Muskuloskelettales System“,
„Aligner Orthodontics“; Referententätig-
keit in Europa, Brasilien, USA, Japan, China;
Zertifizierter Anwender und Referent
Invisalign® System; Zertifizierte Ausbildung
in Manueller Medizin und Osteopathie für
Kieferorthopäden (DGMM/IUK); Rubrik-
herausgeber Manuelle Medizin und Kiefer-
orthopädie, Zeitschrift „Manuelle Medizin“
(Springer Verlag).



10. Mai 2019, 14.00-19.30 Uhr

11. Mai 2019, 09.00-17.00 Uhr

Teilnahmegebühr: € 450,-

Dr. Susanne
Schwarting, Kiel

Dr. med. dent. Susanne Schwarting: 1981 Approbation und Promotion an der Georg-August-Universität Göttingen; Wissenschaftliche Assistentin in der Abteilung für Zahnerhaltung an der Georg-August-Universität Göttingen und der Philipp-Universität Marburg; 1997 bis

2005 Delegierte der Zahnärztekammer Schleswig-Holstein; niedergelassen in eigener Praxis und seit 1997 Tätigkeitsschwerpunkt zahnärztliche Schlafmedizin in interdisziplinärer Zusammenarbeit mit schleswig-holsteinischen Schlaflaboren, Pneumologen und HNO-Ärzten; Gründungsmitglied und Präsidentin der Deutschen Gesellschaft Zahnärztliche Schlafmedizin DGZS www.dgzs.de; Gründungs- und Vorstandsmitglied der European Academy of Dental Sleep Medicine www.eadsm.eu; zertifiziertes Mitglied American Academy of Dental Sleep Medicine www.aadsm.org; seit 2011 Gastvorlesungen zur zahnärztlichen Schlafmedizin Universität Greifswald; Beirat der Fachzeitschriften Sleep & Breathing, Schlaf und Schlafmagazin; Mitglied der Deutschen Gesellschaft für Schlafforschung und Schlafmedizin Mitglied der American Academy of Sleep Medicine, Vorstandsmitglied der Norddeutschen Vereinigung für Schlafmedizin; Beirat Bundesverband Schlafapnoe und Schlafstörungen Deutschlands e.V.; Initiatorin der British Society of Dental Sleep Medicine (Okt. 2003), der österreichischen Arbeitsgruppe für zahnärztliche Schlafmedizin (Juni 2004), der italienischen Arbeitsgruppe für zahnärztliche Schlafmedizin (Okt. 2004), der Schweizer Arbeitsgruppe für zahnärztliche Schlafmedizin (Sept. 2005). Gründungsmitglied der Asian Academy of Dental Sleep Medicine (Okt. 2009) Gründungsmitglied portugiesische Gesellschaft für zahnärztliche Schlafmedizin (2010); Autorin der Fortbildungs-CD „Zahnärztliche Schlafmedizin“; Freiberufliche Referententätigkeit: zahlreiche Vorträge und Kurse über intraorale Geräte bei schlafbezogenen Atmungsstörungen vor Schlafmedizinern, Zahnmedizinern und Patienten in Deutschland, Europa, USA und Asien. Referentin auf ärztlichen BUB-Fortbildungskursen Schlafapnoe; Medienarbeit: Journal-, Zeitungs- und Fernsehbeiträge über zahnärztliche Schlafmedizin, Pressekonferenzen.

a) Zahnärztliche Schlafmedizin – Protrusionsschienen zur Therapie von Schnarchen und Schlafapnoe

Dr. Susanne Schwarting, Kiel

Es wird oft darüber gewitzelt, oft wird es auch totgeschwiegen – das Schnarchen. 30 Millionen Deutsche kennen die Probleme damit aus eigener Erfahrung. Was viele nicht wissen: Die nächtliche Geräusentwicklung kann nicht nur für den Bettnachbarn sehr störend sein, sondern es kann sich dahinter ein gravierendes Krankheitsbild, das Schlafapnoe-Syndrom verbergen. Die Betroffenen haben einen unerholbaren Schlaf, wachen morgens „wie gerädert“ auf, leiden unter Tagesmüdigkeit mit Sekundenschlafgefährdung am Steuer. Auch Depression und sexuelle Unlust sind Symptome der Schlafapnoe. Die Folgen dieser nächtlichen Atmungsstörung sind gefürchtet: Bluthochdruck, Herzinfarkt, Schlaganfall, Demenz.

Schlafmedizinisch fortgebildete Zahnmediziner können auf diesem neuen Gebiet der zahnärztlichen Schlafmedizin erfolgreich tätig werden, wenn sie in den interdisziplinären Behandlungsablauf eingebunden sind. Grundlagen zu gesundem Schlaf, sowie die Pathophysiologie, Diagnostik und Therapie schlafbezogener Atmungsstörungen sind Inhalt dieses Kurses. Wirkungsweise, Arten und Umgang mit modernen Unterkieferprotrusionsschienen werden klinisch relevant erklärt. Der wichtige Aufbau der Kooperation mit den Schlafmedizinern wird aufgezeigt.

– bitte wenden –



(Fortsetzung)

Prof. Dr. Dr. h. c. Georg Meyer, Greifswald
siehe S. 22

**b) Craniomandibuläre Dysfunktionen als Risikofaktor für Kopf- und Gesichtsschmerzen, Tinnitus, Halswirbelsäulen- und Rückenprobleme; ausgewählte Patientenfälle aus allen Bereichen der funktionsorientierten Zahnmedizin
Abschlussgespräch, Zertifikate**

Prof. Dr. Dr. h. c. Georg Meyer

Im Kopf-, Gesichts-, Schulter- und Rückenbereich finden sich Schnittstellen unterschiedlichster medizinischer Fachgebiete, die sich gegenseitig in vielfältiger Form beeinflussen. Dadurch können sowohl krankheitsauslösende Risikofaktoren als auch die resultierenden Krankheitsbilder in jeweils verschiedenen Disziplinen zu suchen und zu finden sein. Das Leitsymptom der multifaktoriell bedingten craniomandibulären Dysfunktion (CMD) ist die neuromuskuläre Inkoordination, die in der Regel eine äußerst hyperaktive und andere Körpergewebe schädigende Muskulatur nach sich zieht. Hauptrisikofaktor für CMD aus Sicht der Zahnmedizin sind okklusale Interferenzen, die somit entscheidend zu Kopf- und Gesichtsschmerzen, Tinnitus, Halswirbelsäulen- und Rückenproblemen beitragen können. Der zahnmedizinische Anteil bei der interdisziplinären Diagnostik und Therapie dieser Krankheitsbilder wird in diesem Seminar anhand zahlreicher Fallbeispiele erarbeitet.

17 Fortbildungspunkte nach BZÄK